

KPÖ (Opposition) - Die politische Linie der KPÖ (Opposition) - (2 Ausarbeitungen) -
[Mitte Mai 1932]¹

9 Seiten, Faksimile

¹ Der Autor der Studie über die politische Linie der KPÖ (Opposition), von der uns zwei Ausarbeitungen vorliegen, die hier beide dokumentiert werden, ist uns nicht bekannt. Dem Schriftbild der Einfügungen nach zu schließen, ist das Dokument aber Josef Frey zuzuordnen. Insgesamt erinnert der Text auch stark an die Einigungsplattform von 1930; im Brief Leitung der KPÖ (Opposition) an Trotzki ist auch die Rede von einem Dokument über die politische Linie - das könnte dann wirklich das sein, quasi als Kurzprogramm der KPÖ (O).

Beim zweimal (S.1 und S.4) handschriftlich eingefügten Datum 21./22.5.1932 auf einem anderen (schlechter lesbaren) Durchschlag des Dokuments (siehe im Anhang) dürfte es sich um das Datum des Einlangens der Analyse handeln. Erstellt wurde diese damit offenbar wenige Tage zuvor, etwa Mitte Mai 1932.. Die zweite Version des Textes ist über weite Strecken kaum bzw. überhaupt nicht leserlich.

Die politische Linie der KPD (Opposition)

Auf dem Boden der Auffassungen der russischen Linksoption (Trotzki) stehend, kämpft die Linksoption auf folgender Linie :

I.

Die Weltkrise erschüttert den Kapitalismus wie noch nie. Immer grössere Teile der Weltbourgeoisie sehen die einzige Möglichkeit dem Kapitalismus eine neue Atempause zu schaffen im neuen imperialistischen Krieg. Der Krieg im Osten, der in den Krieg gegen Sowjetrussland überzugehen beginnt, ist der Auftakt dazu.

Auch in seinem Niedergang bewegt sich der Kapitalismus auf und ab, allein nur noch um den Preis, dass sie in nicht langer Zeit potenziert wiederkehrt, ist eine gewisse Abschwächung dieser Weltkrise möglich.

Die Krise verschärft ausserordentlich die Klassen-
gegensätze. Massenarbeitslosigkeit, Massennot steigern die Massenerbitterung aufs Äusserste. Da ihre bisherige Stützen, darunter auch die Sozialdemokratie, gegenüber dem ungeheueren Grad der Sozialen Spannung unzureichend sind, greift die Bourgeoisie zum Faschismus. Sozialdemokratie und Faschismus sind beide Diener der Bourgeoisie, aber mit verschiedenen Methoden und mit dem unversöhnlichen Interesse, dass jeder von ihnen der Alleinige, einzige Diener des kapitalistischen Herren sein will.

Ebnet der Verrat der Sozialdemokratie an der Arbeiterklasse dem Faschismus den Weg, so ermöglicht und erleichtert die stalinische Politik der Sozialdemokratie die Fortsetzung des Verrates. Der Stalinismus erweist sich als grösstes Hemmnis des Revolutionären Aufschwungs, der nötig ist, um den Faschismus, um die Bourgeoisie niederzuwerfen und aufzurichten die proletarische Diktatur.

III.

Die Verteidigung der Sowjetmacht als des Schwerpunkts der proletarischen Weltfront ist entscheidende Aufgabe und Pflicht der Arbeiter aller Länder. Die Sowjetunion ist proletarischer Staat. Der Stalinismus jedoch ist zentristisch, torkelt zwischen Opportunismus und Abenteuerum hin und her, im Gesamtergebnis immer weiter nach rechts

gleitend. Die grossen wirtschaftlichen Aufbauerfolge in Sowjet-
russland, die grosse Steigerung der Zahl der russischen Arbeiter
und ihres kulturellen Niveaus, all dies ändert nichts an der
grundlegenden Tatsache, dass die stalinsche Politik in ihrer
Gesamtwirkung die Kräfteverhältnisse der Klassen zum Nachteil
des Proletariats verschiebt, was seinen sichtbarsten Ausdruck
findet in der fortschreitenden Schwächung der Kommunistischen Par-
teien, die die Entfaltung der revolutionären Kräfte hemmt, so
die Sowjetmacht immer mehr gefährdet und überhaupt die Gefahr
steigert, dass es der Weltbourgeoisie sogar trotz der ihre
Fundamente zerrüttenden Krise gelingen könnte, der Arbeiterklasse
der ganzen Welt eine entscheidende Niederlage für längere Zeit
zu bereiten.

Alle Fehler des Stalinismus entspringen einer grundfalschen
Theorie des Aufbaus des Sozialismus "in einem Land", das ist im
Nationalkommunismus.

Insbesondere gefährlich erweist sich angesichts der in
Deutschland nahenden Entscheidung die "rote" Einheitsfronttaktik.
Sie ist es, die viele Arbeiter von den Kommunistischen Parteien
weg in die Passivität, zurück zur verräterischen Sozialdemokratie,
ja sogar in die Arme des Todfeindes der Arbeiterklasse, zum
Faschismus treibt. Der Übergang zur leninschen Taktik der
Arbeiter-Einheitsfront ist jetzt das entscheidende Glied an dem
die Kette gefasst werden muss, um die grossen Arbeitermassen für
die revolutionäre Front, für den revolutionären Kampf zu mobili-
sieren zum Schutz und Sieg des Proletariats, zum Schutz und Sieg der
Sowjetmacht. Für die Sowjetmacht, für die Komintern - gegen den
Stalinismus, weil er beide schwächt. Durch Überwindung des Stalinismus
durch Überleitung der Gesamtpolitik auf die Linie des re-
volutionären Internationalismus und Realismus Sowjetmacht und
Komintern zu retten, zu gesunden, ihnen den Weg zu öffnen zum
Sieg, das ist die eigentliche Aufgabe der Internationalen Links-
opposition. Sie ist die in aufgezwungener Not zur Erkämpfung
dieses Zieles geschaffene internationale Fraktion.

Die Tatsache, dass Sowjetrussland der Schwerpunkt ist der

internationalen Front der Weltarbeiterklasse begründet die führende Rolle der russischen Partei ⁱⁿ und der Komintern. Zum Schaden der ganzen kommunistischen Bewegung hat der Stalinismus die Führung der Komintern durch die russische Partei ^{als} verwandelt in die Herrschaft über die Komintern durch die Stalinbürokratie, die auch die russische Partei beherrscht, knebelt, niederhält. ^{beschränkt} Die Linksoption ^{kämpft} für die Wiederherstellung der leninschen Parteidemokratie.

Die Müdigkeit der Massen nach Revolution und Krieg war die grundlegende Voraussetzung der Bürokratisierung. Gerade die wirtschaftlichen Erfolge führen zur Wiedergeburt, zum Aufschwung des eigenen Selbstvertrauens der Arbeiter, das beginnt in Unzufriedenheit umzuschlagen mit dem Stalinregime. Der krasse Widerspruch zwischen den grossen wirtschaftlichen Erfolgen und der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter fördert das Ansteigen ^{dieser} oppositionellen Stimmung der Arbeitermassen. Um diese ^{Stimmung} niederzuhalten, niederzuringen, verschafft sich das bürokratische Regime je weiter desto mehr ^{und} steigert dadurch erst recht die ^{ihm} feindliche Massenstimmung, die beginnt immer mehr auch in die Partei einzudringen. So schafft der Stalinismus durch seinen inneren Widerspruch selbst die Voraussetzungen in den Arbeitermassen und in der Partei, die es der Linksoption ermöglichen werden die Reform, die Gesundung der Partei zu erkämpfen, die Sowjetmacht wirksam zu verteidigen und emporzuführen. Unter Führung der Linksoption wird die Liquidierung des bürokratischen Regime nicht zu Erschütterung des Sowjetsystems führen, sondern zu dessen Befreiung, zu dessen Aufschwung und Blüte.

III.

Auch in Österreich ist der Faschismus dank des sozialdemokratischen Verrats in stürmischem Aufstieg. Auch in Österreich ermöglicht nur der Stalinismus der Sozialdemokratie die Fortsetzung ihrer Verratepolitik, die Kommunistische Partei lähmend. Alle Aufgaben, die sich angesichts der immer drohenden faschistischen Gefahr vor die österreichischen Arbeiter türmen, stossen sie immer wieder auf die Hauptaufgabe der Schaffung einer proletarischen Klassenpartei, was verwirklicht werden kann nur durch die Gesundung

der Kommunistischen Partei. Die Überwindung ihrer stalinistischen ~~Einmalen~~ Einstellung, die Überleitung ihrer Politik auf die marxistisch-leninistische Linie, ~~das~~ das ist die Gesundung der Kommunistischen Partei Österreichs zu erkämpfen, ist die Aufgabe der österreichischen Linksoption, die ihre Organisation hat in der Kommunistischen Partei Österreichs (Opposition). Dieser Kampf ist so wie in allen Ländern auch in Österreich vor allem eine internationale Aufgabe, die nur durch die vereinigten Anstrengungen erkämpft werden kann der Linksoption aller Länder zusammengefasst in der internationalen Linksoption.

Die Linksoption führt den Gesundungskampf, indem sie die revolutionäre Propaganda unter den Massen verbindet mit der aktiven Förderung und Teilnahme an den revolutionären ~~Arbeits~~ Aktionen, indem sie mit und in der Partei arbeitet und das Bündnis herstellt mit den ehrlichen Parteimitgliedern für die Parteigungung.

Am Schlusse des Kapitel II ist noch folgender Absatz einzuschalten.

Die Müdigkeit der Massen nach Revolution und Krieg war die grundlegende Voraussetzung der Bürokratisierung. Gerade die wirtschaftlichen Erfolge führen zur Wiedergeburt, zum Aufschwung des eigenen Selbstvertrauens der Arbeiter, das beginnt in Unzufriedenheit umzuschlagen ^{nach} dem Stalinregime. Der krasse Widerspruch zwischen den grossen wirtschaftlichen Erfolgen und der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter fordert das Ansteigen dieser oppositionellen Stimmung der Arbeitermassen, ^{diese Stimmung} ~~um~~ ^{zu} niederzuhalten, niederzuringen, verschärft sich das bürokratische Regime je weiter desto mehr und steigert dadurch erst recht ^{die} ihm feindliche Massenstimmung, die beginnt immer mehr auch in die Partei einzudringen. So schafft der Stalinismus durch seinen inneren Widerspruch selbst die Voraussetzungen in den Arbeitermassen ^{und} in der Partei, die es der Linksoption ermöglichen ^{wird} die Reform, die Gesundung der Partei zu erkämpfen, die Sowjetmacht wirksam zu verteidigen und emporzuführen. Unter Führung der Linksoption wird die Liquidierung des bürokratischen Regime nicht zur Erschütterung des Sowjetsystems führen, sondern zu dessen Befreiung, zu dessen Aufkehrung und Blüte.

die politische Linie der K. O. (K. O. Coalition).

Auf dem Boden der Auffassungen der russischen Linksoption (Trotzki) stehend, kämpft die Linksoption auf folgender Linie :

I.

Die Weltkrise erschüttert den Kapitalismus wie noch nie. Immer größere Teile der Weltbourgeoisie sehen die einzige Möglichkeit dem Kapitalismus eine neue Lebensdauer zu schaffen im neuen imperialistischen Krieg. Der Krieg im Osten, der in den Krieg gegen Sowjetrußland überzugehen beginnt, ist der Auftakt dazu.

Auch in seinem Niedergang bewegt sich der Kapitalismus auf und ab. Allein nur noch um den Preis, dass sie in nicht langer Zeit potenziert wiederkehrt, ist eine gewisse Abmilderung dieser Weltkrise möglich.

Die Krise verschärft ausserordentlich die Klassenkämpfe. Massenarbeitslosigkeit, Massennot steigern die Massenertüchterung aufs Äusserste. Da ihre bisherigen Stützen, darunter auch die Sozialdemokratie, gegenüber dem ungeheuren Grad der sozialen Spannung unzureichend sind, greift die Bourgeoisie zum Faschismus. Sozialdemokratie und Faschismus sind beide Diener der Bourgeoisie, aber mit verschiedenen Methoden und mit dem unverständlichen Interesse, dass jeder von ihnen der alleinige, insige Diener des kapitalistischen Herren sein will.

Ebnet der Verrat der Sozialdemokratie an der Arbeiterklasse dem Faschismus den Weg, so ermöglicht und erleichtert die stalinische Politik der Sozialdemokratie die Fortsetzung des Verrates. Der Stalinismus erweist sich als grösstes Hindernis des revolutionären Aufschwunges, der nötig ist, um den Faschismus, um die Bourgeoisie niederzuwerfen und aufzurichten die proletarische Diktatur.

II.

Die Verteidigung der Sowjetmacht als des Schwerpunktes der proletarischen Weltfront ist entscheidende Aufgabe und Pflicht der Arbeiter aller Länder. Die K. O. ist proletarischer Staat. Der Stalinismus jedoch ist zehtristisch, zerkelt

zwischen Opportunismus und Abenteuerismus hin und her, im Gesamt-
ergebnis immer weiter nach rechts gleitend. Die grossen wirt-
schaftlichen Aufbauenerfolge in Sowjetrussland, die grosse
Steigerung der Zahl der russischen Arbeiter und ihres kulturellen
Niveaus, all dies ändert nichts an der grundlegenden Tatsache,
dass die stalinische Politik in ihrer Gesamtwirkung die Kräfte-
verhältnisse der Klassen zum Nachteil des Proletariats verschiebt,
was seinen sichtbarsten Ausdruck findet in der fortschreitenden
Schwächung der Kommunistischen Parteien, die die Entfaltung der
revolutionären Kräfte hemmt, so die Sowjetmacht immer mehr ge-
fährdet und überhaupt die Gefahr steigert, dass es der Weltbourgeoisie
sogar trotz der ihre Fundamente zerrüttenden Krise gelingen könnte,
der Arbeiterklasse der ganzen Welt eine entscheidende Nieder-
lage für längere Zeit zu bereiten.

Alle Fehler des Stalinismus entspringen seiner grundsätzlichen
Theorie des Aufbaus des Sozialismus "in einem Land", das ist im
Nationalkommunismus.

Inbesondere gefährlich erweist sich angesichts der in
Bestand befindlichen Entscheidung die "rote" Linksfrenttaktik.
Sie ist es, die viele Arbeiter von den Kommunistischen Parteien
weg in die Passivität, zurück zur verräterischen Sozialdemokratie,
ja sogar in die Arme des Feindes der Arbeiterklasse, zum Faschismus
treibt. Der Übergang zur leninischen Taktik der Arbeiter-Einheits-
front ist jetzt das entscheidende Glied, an dem die Kette
gefasst werden muss, um die grossen Arbeitermassen für die re-
volutionäre Front, für den revolutionären Kampf zu mobilisieren
zum Schutz und Sieg des Proletariats, zum Schutz und Sieg der
Sowjetmacht. Für die Sowjetmacht, für die Komintern - gegen den
Stalinismus, weil er beide schwächt.

Durch Überwindung des Stalinismus, durch Überleitung der
Gesamtpolitik auf die Linie des revolutionären Internationalismus
und Realismus Sowjetmacht und Komintern zu retten, zu gesunden,
ihnen den Weg zu öffnen zum Sieg, das ist die eigentliche Aufgabe
der internationalen Linksoption. Sie ist die in ungewöhnlicher
Not zur Erreichung dieses Zieles geschaffene internationale Praxiskraft.

Die Tatsache, dass Sowjetrußland der Schwerpunkt ist der internationalen Front der Keltarbeiterklasse begründet die führende Rolle der russischen Partei in der Komintern. Zum Schaden der ganzen kommunistischen Bewegung hat der Stalinismus die Führung der Komintern durch die russische Partei verwandelt in die Herrschaft über die Komintern durch die Stalinbürokratie, die auch die russische Partei beherrscht, knebelt, niederhält, liquidiert. Die Linksoption kämpft für die Wiederherstellung der leninischen Parteidemokratie.

Die Müdigkeit der Massen nach Revolution und Krieg war die grundlegende Voraussetzung der Bürokratisierung. Gerade die wirtschaftlichen Erfolge führen zur Wiedergeburt, zum Aufschwung des eigenen Selbstvertrauens der Arbeiter, das beginnt in Unzufriedenheit umzuschlagen mit dem Stalinregime. Der krasse Widerspruch zwischen den grossen wirtschaftlichen Erfolgen und der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter fördert das Ansteigen dieser oppositionellen Stimmung der Arbeitermassen. Um diese Stimmung niederzuhalten, niederzurufen, verschärft sich das bürokratische Regime je weiter desto mehr und steigert dadurch erst recht die ihm feindliche Massens Stimmung, die beginnt immer mehr auch in die Partei einzudringen. So schafft der Stalinismus durch seinen inneren Widerspruch selbst die Voraussetzungen in den Arbeitermassen und in der Partei, die es der Linksoption ermöglichen werden die Reform, die Gesundung der Partei zu erkämpfen, die Sowjetmacht wirksam zu verteidigen und emporzuführen. Unter Führung der Linksoption wird die Liquidierung des bürokratischen Regime nicht zur Erschütterung des Sowjetsystems führen, sondern zu dessen Befreiung, zu dessen Aufschwung und Blüte.

III.

Auch in Österreich ist der Faschismus dank des sozialdemokratischen Verrats in stürmischem Aufstiege. Auch in Österreich ermöglicht nur der Stalinismus der Sozialdemokratie die Fortsetzung ihrer Verratspolitik, die kommunistische Partei lähmend. Alle Aufgaben, die sich angesichts der immer drohenden faschistischen Gefahr vor die österreichischen Arbeiter türmen, stoßen die immer wieder auf die Hauptaufgabe der Schaffung einer proletarischen Klassenpartei, was verwirklicht werden kann nur durch die Gesundung

der Kommunistischen Partei. Die Überwindung ihrer stalinistischen Einstellung, die Überleitung ihrer Politik auf die marxistisch-leninistische Linie, das ist die Gesundung der kommunistischen Partei Österreichs zu erkämpfen, ist die Aufgabe der österreichischen Linksoption, die ihre Organisation hat in der Kommunistischen Partei Österreichs (Opposition). Dieser Kampf ist so wie in allen Ländern auch in Österreich vor allem eine internationale Aufgabe, die nur durch die vereinigten Anstrengungen erkämpft werden kann der Linksoption aller Länder zusammengefasst in der Internationalen Linksoption.

Die Linksoption führt den Gesundungskampf, indem sie die revolutionäre Propaganda unter den Massen verbindet mit der aktiven Förderung und Teilnahme an den revolutionären Aktionen, indem sie mit und in der Partei arbeitet und das Bündnis herstellt mit den ehrlichen Parteimitgliedern für die Parteigung.

Anhang

Durchschläge des Dokuments mit der Datumsangabe

S.1 (Ausschnitt)

21/23/51

Die politische Linie der V.P.G. (Komposition).

zu dem Zweck der Anweisung der revolutionären Linien-
organisation (Trotzkist) stehend, zielt die Linien-Organisation auf folgender
Linie :

S. 4 (Ausschnitt)

Die Linien-Organisation führt den Kampf gegen die
revolutionäre Propaganda unter der Leitung verbunden mit der
aktiven Förderung und Teilnahme an den revolutionären Aktionen,
indem sie sich mit der Partei vereint und das den Sieg
herbeiführt mit dem sozialistischen Mitgliedern für die Fortsetzungs-
Kampagne.

21/23/5/32

